

Von der Katzbach.

Von der Katzbach zog ein Held
wie der Sturmwind übers Feld;
mit ihm gezogen
kamen wie Wogen
wackere Kämpfer zu Fuß und zu Roß
Feinden nach mit Lanzen und
Geschoß.

Auf, hinein!
Von dem Feind entrinne kein heil
Gebein.

Vorwärts zog der starke Held,
vorwärts stürmten übers Feld
rüstige Streiter,
Fußer und Reiter;
über Geländ und Gebirg ergoß
wogend sich der Feinde Troß.
Auf, hinein!
Von dem Feind entrinne kein heil
Gebein.

Vorwärts zog der starke Held,
von der Elb auf Leipzigs Feld;
siegend vom Rheine
zog er zur Seine,
bis er vor Babels hohem Schloß
kühnlich stand mit Mann und Geschoß.
Auf, hinein!

Von dem Feind entrinne kein heil
Gebein.

Marſchall Vorwärts, starker Held,
wo du ziehest in das Feld
folgen die Reihen
deiner Getreuen
freudig dir nach in der Hölle Schoß.
Und mit Grauen hört's der Feinde
Troß:

Auf, hinein!
Von dem Feinde entrinne kein heil
Gebein.

W. Schröder.

Blüchers Predigt.

Kanonen brüllten bis in die
Nacht,
Gewehre spieen Verderben.
Das war bei Leipzig die große
Schlacht —
Kinder, das war ein Sterben!

Franzosen im Hof — es war ein
Graus —
in den Scheunen lagen Franzosen.
Der Blücher kam und lehrte das Haus.
Da blühten blutige Rosen.

Dann stand er auf Wacht, der
greise Held,
und Rat und Brot war teuer.
Die Flammen lohten um Breiten-
feld
aus Lindenthal flogen die Feuer.

Noch eh der Tag vom Schlaf
erwacht,
erwachten die Kanonen.
Das war bei Leipzig die große
Schlacht,
da sanken die Schwadronen.

Ein Sonntag war's und Kirchen-
zeit,
doch alle Glocken schwiegen.
Der Feldmarschall war wachtbereit
auf den Turm der Kirche gestiegen.

Und weithin tobte die Völker-
schlacht,
zehntausend Gewehre knallten.
„Der Blücher auf dem Turm, gebt
acht,
will heute die Predigt halten!“